№ 1396. Dienstag, den 15. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Kreisgerichts-Rath Allerdt zu Ostrowo zum Director des Kreisgerichts in Rogasen, und den Kreisgerichts-Rath Bode zu Alt-Landsberg zum Director des Kreisgerichts in Inowraclaw zu ernennen.

Der Rechtsanwalt und Notar Foß zu Löwenberg i. Schl. ist an das Kreisgericht in Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst und unter Verleihung des Notariats für das Departement des Appellationsgerichts zu Stettin versetzt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 15. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf wegen außerordentlicher Marinebedürfnisse ein. Seit mehreren Jahren sei ein Flottengründungsplan verlangt und auch berathen. Wegen der neusten Erfindungen sei derselbe noch nicht abgeschlossen, aber das Bedürfniß nach einem vorbereitenden Beschluß zur Flottenerweiterung sei evident. Der Zeitverlust eines ganzen Jahres würde schwer wiegen, daher erbitte die Regierung die Mittel ohne die gleichzeitige Vorlegung eines Flottengründungsplans, welchen die Regierung in der Wintersession vorzulegen hofft. Die Vorlage geht nach dem Beschluß des Hauses an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 14. Juli. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses erwiederte Rechberg auf die desfallsige Interpellation: Die Regierung sei gleich anfänglich überzeugt gewesen, daß sie sich dem französisch-preußischen Handelsvertrage gegenüber nicht bloß verneinend oder zuwartend verhalten dürfe. Sie sei bemüht gewesen, für eine deutsch-österreichische Zolleinigung den Boden zu bereiten. Die Ueberzeugung industrieller Kreise und ein gesteigertes Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, hätten die Ansichten herbeigeführt, daß Oesterreich mit dem Anerbieten hervortreten dürfe, auf Grund voller gegenseitiger Freiheit des Verkehrs und Handels, vorbehaltlich der Maßregeln wegen verschiedener innerer Besteuerungen, schon jetzt den Bund beider Körper zu vollziehen. Der Vorschlag, hierüber Verhandlungen einzuleiten, sei bereits an die betheiligten Regierungen abgegangen. Oesterreich habe sich bereit erklärt, Tarife und Einrichtungen des Zollvereins anzunehmen, so weit man sich nicht durch Revision weiter einige. Auf dieser Basis sei der Präliminar-Vertrags-Entwurf mitgetheilt worden.

London, 14. Juli. Der Wechselcours auf London war in Newyork fest, 20½, Goldagio 9, Illinois matt, 61½, Baumwolle fest gehalten, 28, Mehl 15, Weizen 2, Roggen 1 höher.

Paris, 14. Juli. Die Patrie will wissen, daß eine Zusammenkunft des Kaisers Napoleon, des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen zu Anfang des Monats September statthaben werde.

Die „Presse" theilt mit, daß ein außerordentlicher Gesandter Serbiens in Paris eingetroffen sei.

Warschau, 13. Juli. Heute Morgen 9 Uhr ist die Großfürstin glücklich von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen „Waclaw" erhalten hat. Abends werden die Regierungsgebäude illuminirt sein. Die sonstige Beleuchtung ist dem Belieben der Privatleute überlassen worden.

Deutschland.

*** Berlin, 14. Juli. Es ist auffallend, daß, während die italienischen, französischen und belgischen Blätter die Anerkennung des Königreichs Italiens Seitens Preußens als eine vollendete Thatsache behandeln und wie es scheint, der Minister des Auswärtigen, General Durando, in der italienischen Deputirtenkammer ein Gleiches gethan, augenscheinlich wohlunterrichtete Correspondenten dieselbe von hier aus noch immer in Frage stellen und von Erfüllung von Bedingungen sprechen, die die diesseitige Regierung gestellt hätte, von deren Zusage aber noch nichts bekannt wäre. Wenn Rußland ohne solche den durch die Lage der Dinge unabweisbar gewordenen Schritt gethan hat und wie es scheint, thun mußte, so wird das Königreich Italien Preußen gegenüber noch viel weniger in der Lage sein, sich durch Zusagen über Verhältnisse zu binden, die ihrer Natur nach solche der italienischen Regierung unmöglich machen. Preußen würde durch fortgesetztes Bestehen auf dergleichen weder dem Papst seine weltliche Herrschaft, noch Oestreich seinen Besitzstand in Italien sichern, sondern durch weitere Verzögerung der Anerkennung nur seinen Einfluß auf die italienische Regierung immer mehr verringern. — Wie verlautet, soll unsere Regierung bereit sein, wegen Eintritt Oestreichs in den Zoll-Verein in Unterhandlungen zu treten, bestreitet aber aufs Bestimmteste, daß Oesterreich denselben als ein ihm im Februarvertrag von 1853 garantirtes Recht in Anspruch nehmen könne und soll die Tarifreform, wie sie durch den Handelsvertrag mit Frankreich angebahnt worden, als eine an sich unabweisbar gewordene Nothwendigkeit erklären. Das Land wird hierin mit der Regierung vollkommen übereinstimmen und nur wünschen, daß sie nicht allein an diesem Standpunkte unverbrüchlich festhalte, sondern an der weitern Durchführung mit Eifer und principieller Entschiedenheit fortarbeite. — Die bevorstehende Krisis im Innern bei uns wird unserm Volke nur zum Segen gereichen. Daher fürchtet sie Niemand. Jeder weiß, daß die große Majorität des Volks und seine Vertretung in der Opposition nur auf dem Boden der Gesetzlichkeit steht. Der Widerstand, den die Regierung gegen ihre Forderungen hervorruft, zwingt das Volk, sich seiner Rechte und Befugnisse wie jeder Pflichten gegen sich selbst und die Staatswohlfahrt immer klarer und gründlicher bewußt zu werden. Daher ist die Krisis eine politische Schule für das Volk, der es bedurfte, um in sich selbst zur staatsbürgerlichen Reife zu gelangen und den Bürgermuth herauszubilden, der allein die dauernde Grundlage politischer Freiheit bildet.

+ Berlin, 14. Juli. Im Herrenhause ist ein vollständiger Stillstand der Arbeiten eingetreten, welcher für das Plenum voraussichtlich bis in den nächsten Monat hinein und für die Kreisordnungscommission wahrscheinlich bis gegen den Schluß der nächsten Woche dauern wird. Die Arbeiten dieser Commission werden voraussichtlich nur ein historisches Interesse haben, da sämmtliche zu der Regierungs-Vorlage gestellten Verbesserungsanträge — dieselben sind kürzlich von conservativer Seite in die Oeffentlichkeit gebracht — darin einig sind, in der Vertretung des Grundbesitzes auf den Kreistagen dem größern Grundbesitz eine bevorrechtigte Stellung zu erhalten, sei es in der bisherigen Art der Virilstimmen der Rittergutsbesitzer, sei es in der ebenfalls vorgeschlagenen Form, daß die an Grund- und Gebäudesteuer höchstbesteuerten Grundeigenthümer den dritten Theil der Kreistagsmitglieder bilden sollen. Nach den früheren von der Commission bei der ersten Berathung gefaßten Beschlüssen ist kaum zu bezweifeln, daß der letzterwähnte Vorschlag als eine zu weit gehende Neuerung abgelehnt wird, und daß man einfach auf die Kategorie „Rittergutsbesitzer" zurückgeht, wobei denn eine gewisse Aenderung der bestehenden Vorschriften in Bezug auf die Qualification nicht ausgeschlossen ist. Solche Vorschläge haben natürlich bei der bekannten Stellung der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses in dieser Frage gar keine Aussicht auf politischen Erfolg.

— Das Project einer Eisenbahn von Posen über Gnesen nach Thorn ist bekanntlich neuerdings namentlich von Gnesen aus mit Lebhaftigkeit wieder aufgenommen. Die Handelskammer von Posen hat sich dadurch veranlaßt gesehen, bei dem Staatsministerium zu beantragen, dasselbe wolle dem Projecte die Genehmigung nicht versagen, und resp. die Herstellung einer solchen Verbindung durch Gewährung der Zinsgarantie von Seiten des Staats ermöglichen.

— Es ist eine Note des Grafen Rechberg über die deutsche Zollfrage und einen damit zusammenhängenden Präliminarvertrag über den Beitritt Oesterreichs zum Zollverein wirklich abgegangen. Der Präliminarvertrag enthält in sechs Artikeln die Bestimmungen, daß die Zollgrenze zwischen Oesterreich und den Zollvereinsstaaten für alle Rohproducte und alle Gewerbs-Erzeugnisse aufgehoben und nur (was übrigens zum Theil auch zwischen verschiedenen Zollvereinsstaaten besteht) für die Monopols-Artikel (Tabak, Salz), sowie für die verschiedenen, Verzehrungssteuern unterworfenen Consumtions-Gegenstände aufrecht erhalten werden soll. Hinsichtlich der Zolleinnahmen macht Oesterreich alternative Vorschläge. Danach würde jeder Staat die Zolleinnahmen, welche er an seinen Grenzen erhebt, für sich behalten, und da bei dieser Methode Oesterreich benachtheiligt werden würde, weil es gegen Westen, von wo der Import am stärksten ist, nur an Zollvereinsgebiet grenzt, also dort keine Zollgrenze berührt, so soll für einige Hauptartikel entweder eine Theilung der Zolleinnahmen (5/8 für den Zollverein, 3/8 für Oesterreich)

Das erste deutsche Bundesschießen.

(Originalbericht.)

II.

Frankfurt a. M., 13. Juli.

„Ich hab's gewagt mit männlich kühnem Wagen," so kann das Comité heut ausrufen, und stolz kann es auf seinen Muth sein, denn er ist belohnt und mit Erfolg gekrönt worden. Gestern Abend, als Zug auf Zug ankam, als jeder neue Massen von Schützen in die festlich geschmückten Straßen der Stadt brachte, da traf der schwer und anhaltend fallende Regen so manches Herz und stimmte es traurig, denn alle Festfreude schien verdorben. Das Comité, welches die anstrengende Arbeit hatte, alle diese Schaaren zu empfangen und ihnen Wohnungen anzuweisen, es hatte neben all diesem noch die Sorge, ob der Festzug heut stattfinden sollte oder nicht. Lange stand die Wage sehr zweifelhaft, und schon waren die Plakate gedruckt, welche die Vertagung des Festzuges verkündigen sollten, und je heftiger der Regen strömte, je wahrscheinlicher wurde es, daß die Plakate angeschlagen werden würden. Trotz alldem war gestern Abend die Festhalle mit Gästen überfüllt, Nord- und Süddeutsche saßen fröhlich vereint zusammen, und freuten sich darüber, daß es ein gemeinsames Band gebe, welches trotz aller Ränke und Listen doch unzerrissen die deutschen Stämme einige. Während dem hier in der Halle fröhlich gezecht wurde, brachten die Frankfurter Sänger trotz Sturm und Regen dem Herzog von Coburg ein Ständchen, eine Ovation, deren Werth man nur würdigen kann, wenn man gestern Abend bei dem Unwetter auf der Straße war. Aber das um Mitternacht ausbrechende Gewitter schien die Gewalt des Regens gebrochen zu haben, um 3 Uhr Nachts hörte es auf zu regnen, Morgens waren die Straßen getrocknet, und trotz des noch umwölkten Himmels faßte Jeder neue Hoffnung und die trübe Stimmung wich allmälig. Da brach um 10 Uhr unter dem endlosen Jubel der die Straßen dicht füllenden Bevölkerung die Sonne durch die Wolken, und ihre ersten Strahlen verscheuchten auch alle Wolken des Unmuths und des Zweifels. Alles faßte frohen Muth, und Niemand zweifelte mehr an dem glücklichen Verlauf des Festes, dessen Anfang unter so günstigen Vorzeichen zu beginnen schien.

Es versammelten sich also die Schützen heute früh auf den Standpunkten, welche vom Comité ihnen angewiesen waren, um sich dem großen Festzuge anzuschließen. Nach eilf Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, voran die Frankfurter Bürgerartillerie, dann die Musikanten, die Turner, und darauf, um die Entwickelung der deutschen Wehrhaftigkeit zu zeigen, einige Repräsentanten der verschiedenen Zeitalter, als Urgermanen, Bogenschützen, Armbrustschützen u. s. f. all die verschiedenen characteristischen Waffenträger bis zu den bewaffneten Turnern, welche den Uebergang zu den Schützen der Gegenwart bildeten, an die sich die Abgeordneten der einzelnen anwesenden Schützengesellschaften anschlossen. Den Glanzpunkt des Zuges, welchen der Maler Schalk arrangirt hatte, bildet das große Bouquet, welches von 24 schönen Frankfurter Jungfrauen geführt wurde. Diesem Rosenbouquet folgten verschiedene Frankfurter Schützenvereine und darauf der Vorstand des Schützenvereins, mit dem Herzog Ernst an der Spitze, dann sämmtliche Führer der anwesenden deutschen Schützenvereine, denen die einzelnen Vereine folgten. Als der etwa 10,000 Personen starke Zug, der etwa zwei Stunden zum Vorbeimarsch brauchte, den Roßmarkt erreicht hatte, überreichte Herzog Ernst dem Comité die Fahne des deutschen Schützenbundes. (Die Rede des Herzogs ist gestern bereits per Tel. mitgetheilt.) Nachdem die Fahne überreicht war, bewegte sich der Zug die Zeil entlang, durch die Fahrgasse u. s. f., bis er gegen halb vier Uhr den Festplatz erreichte. Dort wurde er durch den Dr. Passavant mit folgender Rede am Gabentempel empfangen:

„Meine Herren! Im Namen des Festvorstandes stelle ich Ihnen diesen Festplatz zur Verfügung, zum edlen Wettkampf unserer deutschen Schützen und unserer werthen Gäste, zu heiterer Geselligkeit, zum ernsten Wort. Das erste deutsche Bundesschießen ist es, das wir feiern, d. h. als deutsche Schützen sind wir zum Feste gekommen; das schwarz-roth-goldene Banner, es ist unser Zeichen. Ein deutsches Volksfest ist es, das wir feiern; d. h. wir wollen sein ein Volk: wir wollen unser gemeinsames Fest feiern an guten Tagen. Wir wollen fest zusammenstehen zur Zeit des Sturmes; dann werden wir fest stehen wie das hehre Bild im wilden Sturm gestanden. In allen Stämmen unseres Volkes ist der Gedanke wach; er ist es, der die Feier dieses Festes ermöglichte. Wir müssen einig werden, und der Gedanke, meine Herren, er ist das Morgenroth eines Tages, an dem das Vaterland geeinigt wird. So reichen wir uns denn die Hand als Brüder von Süd und Nord, von Ost und West, auf daß dies Fest ein glänzendes Zeugniß werde, daß bei so mannigfach verschiedenem Streben ein mächtiger Geist der Eintracht uns beseelt. Das ist es, was wir hier bewähren wollen, das ist der Sinn, der diese Feier weiht, dem einigen, freien, mächtigen deutschen Vaterland ein Hoch. Es lebe hoch! hoch! hoch!"

Nachdem der Zug sich vor dem Gabentempel geordnet hatte und die Fahnen auf der Galerie der Festhalle befestigt waren, begann das Banquet, welches alle Schützen vereinigte, in dieser Halle. Um den Lesern einen Begriff von der Größe dieser Halle zu geben, bemerke ich, daß in derselben etwa 4000 Personen ganz bequem speisten und sich etwa dieselbe Anzahl in den Gängen aufhielt, ohne die Bedienung erheblich zu behindern. Die Toaste, welche ausgebracht wurden, alle mitzutheilen, ist unmöglich, da trotzdem, daß das Comité mit der größten Zuvorkommenheit den Vertretern der Presse Plätze in der Nähe der Rednerbühne eingeräumt hatte, doch der Andrang des Publikums ein Verstehen unmöglich machte. Rühmend muß hierbei Herr Mumm aus Frankfurt erwähnt werden, welcher den Mitgliedern des Comité's und der Presse Johannisberger Cabinet von seinem eigenen Gewächs à discretion zur Verfügung stellte. — Bis tief in die Nacht hinein dauerte das vergnügliche Treiben des Publikums, welches sich des schönen Wetters erfreute.

Der Toast, welchen Dr. Jäger ausbrachte, lautete:

„Brüder! Freunde! Im Namen dieser freien, der alten Bundesstadt sage ich Euch herzlich Dank für Eure freundlichen Gesinnungen, für Euren zahlreichen Besuch. Deutsche Schützen von Nord und Süd, von Ost und West, seid Ihr herangezogen zu schaaren Euch unter dem schwarz-roth-goldenen Banner. Dieses Panier müßt Ihr hochhalten immerdar, denn nur in diesem Zeichen werden wir siegen.

„Deutsche Schützen, Ihr seid gekommen zum edlen Kampfesspiel, doch nicht zum Spiel allein. Uebt Aug' und Hand für's Vaterland, auf daß, wenn einst der Erbfeind naht, ein Jeder treffe seinen Mann. Deutsche Schützen, von jenem Tempel drüben winken Euch der Gaben viele und herrliche, die Patriotismus hier vereinigt hat, aber die schönste und die herrlichste Gabe, die findet Ihr nicht in jenem Tempel drüben, die suchet in Eurer eigenen Brust. Der schönste Lohn dieses Festes ist die Einheitsidee. Ihr deutschen Brüder! Dies erhebende Bewußtsein, tragt es fort in Euere heimathlichen Gauen, sagt es den Euern, Ihr habt in Frankfurt nicht Oesterreicher, nicht Preußen, nicht Bayern, nicht Schwaben, nicht Hessen mehr gefunden; sagt es den Euern, Ihr habt nur Deutsche gefunden, nur Brüder, geschaart um das gemeinsame schwarz-roth-goldene Banner. Sagt das den Euern! Und Ihr lieben Schweizer, wenn Ihr

oder ein Verfahren mit Ursprungszeugnissen für die nach Oesterreich zu importirenden Gegenstände eingeführt werden. Die am 10. Juli expedirte Note ist an alle deutschen Höfe, mit Ausnahme Preußens und Sachsens, gleichlautend, an Preußen und Sachsen sind mit Rücksicht darauf, daß die Regierungen dieser beiden Staaten bereits ihre Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung des Handelsvertrages mit Frankreich in so entschiedener Weise ausgesprochen haben, besonders formulirte Noten gerichtet worden. Die Bereitwilligkeit Oesterreichs zum Eintritt in den Zollverein mit seinem ganzen Ländergebiete wird durchaus vorbehaltlos ausgesprochen: daß mithin Oesterreich unter den generellen Bestimmungen, welche die bereits bestehenden Zollvereins-Verträge enthalten, eintreten würde, und daß jede Aenderung des jetzt bereits giltigen zollvereinsländischen Tarifs erst nach den Normen der jetzigen Zollvereins-Verfassung erfolgen könnte.

— (B.- u. H.-Z.) Der Geh. Medicinal-Rath Professor Langenbeck ist jetzt von seiner zur Operation des in Warschau verwundeten Generals Lüders angetretenen Reise zurückgekehrt. Wie nach Mittheilungen des berühmten Operateurs erzählt wird, war dem General Lüders die Kugel des Meuchelmörders durch den Hals in den Mund gedrungen, hatte den Unterkiefer beschädigt und mehrere Zähne in den Unterkiefer hineingedrängt. Dieser von den russischen Aerzten nicht erkannte Umstand hatte die Schmerzen des Leidenden außerordentlich gesteigert. Dem Professor Langenbeck war es vorbehalten, die im Unterkiefer eingeschlossenen Zähne zu entdecken und durch eine gelungene Operation herauszuholen, so daß der Zustand des Kranken sich erheblich schmerzloser und weniger beunruhigend gestaltet hat.

— Laut Allerhöchsten Erlasses vom 7. v. M. hört Schweidnitz auf, eine Festung zu sein, doch werden die Werke der inneren Enceinte nicht geschleift. Die Festungs-Compagnie der Garde-Artillerie-Brigade wird am 1. October d. J. von dort nach Spandau versetzt.

— Nach der amtlichen Uebersicht der Einnahme von ausländischem Zucker und Syrup, so wie an Rübenzuckersteuer sind innerhalb des Zollvereins vom 1. April 1861 bis Ende März 1862 überhaupt, nach Abzug der Vergütigungen für ausgeführten Zucker, 9,015,773 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. vereinnahmt worden; darunter in Preußen 7,869,376 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf.

— (B.- u. H.-Z.) Pariser Nachrichten aus sonst glaubwürdigen Quellen sprechen wieder von einer bevorstehenden Zusammenkunft Sr. Maj. des Königs mit dem Kaiser Napoleon und dem Kaiser Alexander im Schlosse Brühl.

Halle, 12. Juli. (M. Z.) Es herrscht in der Stadt die größte Aufregung, veranlaßt durch einen in großartigem Maßstabe ausgeführten Straßenkampf zwischen Studenten und einer aufgeregten Menge aus den niedrigsten Klassen der Bevölkerung. Die Veranlassung ist folgende: Nach bekannter Sitte haben die Studenten beim Rectoratswechsel das Recht, durch einzelne Vertreter der verschiedenen Corporationen, die sogenannten Randalirfüchse, welche in phantastischem Aufzug, mit großen Schleppsäbeln umherziehen, die Zeiten des mittelalterlichen Studententhums auf ein paar Stunden zu erneuern. Diese Aufzüge veranlassen gewöhnlich kleine Ruhestörungen, die aber diesmal einen sehr ernsten Character annahmen. Einige angetrunkene Studenten hatten Streit mit einem von ihnen aufgehaltenen Fuhrmanne bekommen; es wurde dabei einer derselben mit einem Peitschenstiele über das Gesicht gehauen. Darauf zogen die Studenten ihre Säbel und verwundeten das Pferd, nach anderen Mittheilungen auch den Fuhrmann. Mehrere Bummler waren bei dieser Scene zugegen und betheiligten sich dabei, so daß in Folge dessen ein ziemlich heftiger Kampf vor dem Klausthore entstand, der immer größere Dimensionen annahm und sich auf verschiedene Gegenden der Stadt verbreitete. Die Studenten wurden meist völlig unschuldigerweise, einige allerdings auch auf grobe Insulten hin, überall verfolgt und aufs gröbste mißhandelt, eine große Anzahl hatte sich in die vor dem Klausthore liegende Restauration „Zur Stadt Köln" geflüchtet, dieselbe wurde von wüthenden Pöbelmassen umringt und es gelang nur dem besonnenen und energischen Widerstande mehrerer angesehener Männer, insbesondere des Hrn. Stadtraths vom Hagen, die Erstürmung des Hauses zu verhindern. Militär ist auffallend spät requirirt; denn um 5 Uhr begann der Kampf, erst um 7 Uhr rückte eine Compagnie auf den Markt, um 7½ Uhr wurde Generalmarsch geschlagen und energisch eingeschritten, So eben, 8½ Uhr, ist der Marktplatz abgesperrt, die „Stadt Köln" von einer Compagnie bewacht und die Ruhe ziemlich wieder hergestellt. Verwundungen sind sehr zahlreich vorgekommen, nicht wenige auch, wie wir selbst sahen, sehr gefährlich.

München, 11. Juli. Gestern ist die Kaiserin von Oesterreich, begleitet von ihrem durchlauchtigsten Vater, dem Herzog Max, von Kissingen hier eingetroffen und im Herzoglichen Palais abgestiegen. Ihre Majestät, welche sich des besten Wohlseins erfreut, wird morgen zu einem längeren Land-Aufenthalt nach Possenhofen sich begeben.

Wien, 11. Juli. Wie gespannt in diesem Augenblicke die Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland sind, zeigt am besten der Umstand, daß man sich in der That darüber berieth, ob es nicht angezeigt sei, den österreichischen Botschafter am Petersburger Hofe, Grafen Thun-Hohenstein, ganz abzuberufen. Schließlich entschied man sich dahin. den diesem Diplomaten ursprünglich auf sechs Wochen bewilligten Urlaube auf drei Monate zu verlängern, und wird sich der Graf vor Ende October daher in keinem Falle nach Petersburg zurückbegeben.

England.

London, 12. Juli. Gestern fand im Ausstellungs-Gebäude eine große Feierlichkeit statt, zwar nicht die Vertheilung der Preise, wohl aber die Zuerkennung und Verkündigung derselben. Die Preis-Medaillen sind noch nicht fertig und werden nicht eher verabfolgt werden können, als bis gegen den Schluß der Ausstellung. Im Ganzen sind ihrer nahe an 7000 und dazu kommen noch ungefähr 5300 „ehrenvolle Erwähnungen". Die Zahl der Aussteller mag etwas über 25,000 betragen. Der Geschworenen und Genossen, welche die ausgestellten Gegenstände zu prüfen hatten, waren 615, nämlich 287 Ausländer und 328 Engländer. Die Jury's zerfielen in 36, oder, wenn man die Unter-Sectionen rechnet, in 65 Klassen. Es mögen gestern an 70,000 Personen im Gebäude gewesen sein. Es war eine stattliche Gesellschaft. Da sah man den Herzog von Cambridge, den Vice-König von Aegypten, den Prinzen von Carignan, Lord Palmerston, Earl Russell, Earl Granville, den belgischen Minister Herrn Rogier, einen großen Theil des diplomatischen Corps 2c.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Der Kaiser ist in bestem Wohlsein in Vichy eingetroffen und von den Einwohnern und Badegästen aufs herzlichste empfangen worden. Der Moniteur bemerkt dazu, „dieser unerwartete Empfang sei als die Fortsetzung der officiellen Reise erschienen, denn die Stadt habe ein festliches Aussehen gehabt und die Straßen seien mit Flaggen geschmückt gewesen." Den officiösen Blättern zufolge aber wäre Seine Majestät überall wie ein Halbgott empfangen und beinahe wie ein asiatischer Despot angebetet worden. Die Kaiserin ist gestern Abends in St. Cloud eingetroffen und hielt daselbst heute einen Ministerrath.

— Der Kriegsminister hat die Einführung der Nähmaschinen in die Uniform-Werkstätten der Armee angeordnet; auf je 1000 Mann soll eine Maschine angeschafft werden.

— In Nantes bei Gouin und Gibert wird für Rechnung der italienischen Regierung eine Panzer-Fregatte nach einem neuen Plane erbaut. Dieselbe soll 26 Kanonen und eine in Havre von Mazeline gefertigte Maschine von 800 Pferdekraft erhalten, so daß sie 13½ Knoten in der Stunde wird zurücklegen können.

— Der „K. Z." wird von Brüssel, 12. Juli, geschrieben: Der Empfang, welchen der Kaiser in der Auvergne gefunden, soll einen sehr guten Eindruck auf ihn gemacht haben. Dagegen ist man mit dem Geiste, der jetzt in Paris herrscht, nicht besonders zufrieden. Die liberalen Aspirationen machen sich immer nachdrücklicher geltend, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der nächste Herbst wieder eine Ueberraschung im liberalen Sinne bringen wird. Die Minister bekehren sich allmälig alle, mit wenigen Ausnahmen, zu freisinnigen Ideen. — In Vichy wird eine Art von Congreß von Diplomaten und sonstigen Staatsmännern Statt finden, und man wird vielleicht Vorarbeiten für die europäische Diplomatie daselbst machen. — Von der Reise des Kaisers nach Deutschland im nächsten Herbste wird neuerdings wieder viel gesprochen, doch sind das offenbar verfrühte Gerüchte.

Italien.

— Seit einigen Tagen circulirt wieder in Neapel ein Brief von Lucian Murat, der Veranlassung zu der vorgestern vorgenommenen Verhaftung des Herzogs di Avalos gegeben hat. Ob dieser Brief echt oder falsch ist, muß die Untersuchung zeigen; jedenfalls legt er die Absichten einer gewissen, aber doch sehr kleinen Partei an den Tag.

— Garibaldi ist von seinem Ausfluge nach Carleone am Freitag nach Palermo zurückgekehrt, wird aber in der nächsten Woche seine Rundreise auf der Insel Sicilien, wo er überall Schießstände errichtet und Eintracht predigt, fortsetzen.

— Der sehr gewandte bourbonistische Bandenführer del Sambro ist gefangen genommen; die Militär-Behörden ließen ihn aber nicht erschießen, weil sie wichtige Enthüllungen über die verborgenen Stützen der Reaction von ihm erwarten.

Turin, 10. Juli. (K. Z.) Man hofft, daß Spanien dem Beispiele Rußlands bald nachfolgen wird. Man weiß hier wenigstens, daß O'Donnell die erste günstige Gelegenheit dazu benutzen wird, um der Königin diesen Schritt als unumgänglich anzurathen. Freilich hat der unglückliche Streit wegen der neapolitanischen Archive die beiden Höfe noch weiter von einander entfernt, so daß man jetzt in Madrid meint, Italien müsse den ersten Schritt thun, weil der vollständige Abbruch der diplomatischen Beziehungen von Turin ausgegangen sei.

Rußland und Polen.

Warschau, 11. Juli. (Nat.-Ztg.) Die Illumination zur Feier des Geburtstages der Großfürstin ist sehr befriedigend ausgefallen. In Folge dieser freundlichen Demonstration ließ Großfürst Constantin die Mitglieder des Staatsraths, die Herren Lewinski und Schlenker rufen, um seinen herzlichen Dank auszusprechen. Er stellte ihnen dann seine Kinder vor und bat die Herren, die Einwohner Warschaus zu versichern, daß der strenge Kriegszustand vorerst zu ihrem eigenen Wohle wieder eingeführt sei, daß derselbe aber nur von kurzer Dauer sein würde. Er fügte hinzu, daß Warschau sich irre, wenn es der Meinung sei, daß ein Russe das Attentat verübt habe; der Thäter sei ein Pole. Derselbe habe sich noch zu nichts bekannt, und er dringe auch nicht zu sehr auf seine Geständnisse .u s. w.

---

heimkehrt auf Euere heimathlichen Berge, dann sagt es den Euern, daß Ihr in Frankfurt ein geeinigtes deutsches Brudervolk gefunden. Ein Jeder wirke in seinem Kreise, daß die Einheitsideen immer mehr erstarken und sich kräftigen. Das deutsche große Vaterland lebe hoch!"

Dr. Reinganum brachte den 2. Toast, der nach einigen einleitenden Worten lautete: „Wenn ich Euch, Freunde und Schützenbrüder, begrüßen soll, so muß ich vor Allen der lieben Schweizer gedenken. Von ihren Bergen, aus ihren Thälern, aus ihrer geliebten Heimath, haben sie sich losgerissen, um sich mit Deutschland zu verbrüdern. Schweizer, bewunderungswürdiges Volk, welches, ausgezeichnet in allen Künsten des Friedens, auf die Kraft seiner Berge und seiner Manneskraft sich stützt und geschützt ist durch diese wie durch der Könige Neid, ich danke Euch, daß Ihr herangezogen seid zu dem Feste deutscher Verbrüderung. Gedankt sei Euch aus Oestreich, Tyrol und Baiern, Euch Schwaben und diesrheinischen Alemannen, die linksrheinischen Alemannen sind durch Feigheit, Schwachheit und Verrath von uns losgerissen. Ich grüße Euch Ihr Sachsen und Niederhessen, Ihr Preußen, Ihr Ober- und Niederrheiner. Uns Alle vereinigt der Gedanke an das einige, freie, mit Gleichheit ausgerüstete Vaterland. Die Schmach Deutschlands war es, verdammt zu sein zur Willenlosigkeit, aber der Wille des Volkes hat sich immer und immer wieder kundgegeben: 1809, 1813, 1817, 1819, 1832, 1840, 1848 (stürmischer Beifall), 1859 und 1862 (endloser Jubel), und was wir nicht geträumt, sondern wohldurchdacht, wird der künftige Geschichtschreiber dieses Jahres mit der Glorie der Vaterlandsliebe und des Märthyrerthums umgeben. Ich habe vorhin zwei Stämme vergessen, die Kurhessen, die Märthyrer für deutsches Recht, und Schleswig-Holstein, dessen Märtyrerthum noch nicht gesühnt ist. Unser Streben geht nach deutscher Einheit; ein einiges Deutschland ist auch frei; und Freiheit ist nimmer denkbar ohne Gleichheit, welche besteht in der gesetzmäßigen gleichen Behandlung aller Bürger, in der Anerkennung der gleichen Menschenwürde in Allen; alle Künste und Gaukeleien, mit welchen man das Volk zu bethören sucht, müssen weggeworfen werden. Nochmals Gruß Euch, Ihr Schweizer und deutschen Männer aller Gauen! Hoch Deutschland!" (Anhaltender Jubel.)

So endete heute der erste Tag des deutschen Bundesschützenfestes in Fröhlichkeit und Frohsinn; möge die gute Hoffnung, welche sich an diesen Anfang knüpft, verwirklichen, möge dies erste Bundesschützenfest ein Grundstein deutscher Einheit werden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

New-York, 3. Juli. Es ist die Kunde von mehreren vor Richmond stattgehabten Schlachten hier eingetroffen. Die Bundesarmee ist nach viertägigem Kampfe mit großem Verluste geschlagen worden.

Danzig, den 15. Juli.

* Morgen trifft der Cultusminister Herr von Mühler hier ein. Derselbe reist alsdann von hier über Marienburg, wo er in Angelegenheiten des Schloßbaues zu verweilen gedenkt, nach Königsberg zur Einweihung des neuen Universitätsgebäudes. In unsere Stadt führt Herrn von Mühler, wie wir hören, lediglich der Wunsch, dieselbe kennen zu lernen.

* Ueber den in der Gartenlaube enthaltenen Artikel über den Untergang der „Amazone", dessen wir bereits kurze Erwähnung gethan, sagt die ministerielle Stern-Ztg.:

„Wenn in jenem Aufsatze allen Sympathie gegenüber plötzlich der Thatbestand eines furchtbaren Verbrechens und zwar mit der Prätention der Wahrheit behauptet wird, so drängt sich für die zuständigen Behörden allerdings die Verpflichtung auf, der Feststellung des Ursprungs und vorgeblichen Grundes dieser Behauptungen durch amtliche Ermittelung so nahe zu treten, als nur irgend möglich ist, und dazu auch die Mitwirkung eines befreundeten Nachbarstaates in Anspruch zu nehmen. Aber abgesehen von dieser Verpflichtung scheint es nothwendig, schon jetzt öffentlich aufmerksam zu machen auf den frevelhaften Leichtsinn, welcher darin liegt, daß ein Unterhaltungsblatt eine furchtbare Katastrophe, welche tausend Herzen in Preußen noch jetzt schmerzlich erbeben macht, zum Gegenstande frivoler Unterhaltung wählt. Das Gefühl des Abscheus hätte die Redaction der „Gartenlaube", wenn sie an die Wahrheit der Erzählung glaubte, verpflichten müssen, das angebliche Verbrechen zum Gegenstande nicht der belletristischen Unterhaltung, wohl aber der gerichtlichen Untersuchung zu machen; wenn sie aber nicht daran glaubte — welch eine moralische Verwilderung gehört dazu, blos um des literarisch-gewerblichen Interesses halber, unter dem Deckmantel poetischer Licenz, eine unverschämte Verleumdung gegen eine achtbare Klasse von Staatsbürgern in die Welt zu schleudern und damit nicht blos allem literarischen Tacte, allem Gefühl für Sitte und Anstand, sondern auch aller Rücksicht für tausend schmerzlich blutende Wunden Hohn zu sprechen und den Parteifanatismus der urtheilslosen Masse in so nichtswürdiger Weise aufzustacheln. Hoffen wir, daß es möglich sein werde, solchen Frevel so nachdrücklich zu ahnden, wie es jeder Rechtschaffene von Herzen wünschen muß."

‡ [Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Saale des Gewerbehauses.] Gestern ist die bereits mehrfach erwähnte Ausstellung von Arbeiten von Lehrlingen hiesiger Handwerkermeister im Saale des Gewerbehauses eröffnet worden. Dieselben Männer, welche im Verein mit anderen Mitbürgern vor wenigen Jahren in unsern Mauern bereits eine Provinzial-Gewerbe-Ausstellung, unter Schwierigkeiten mancherlei Art, ins Leben riefen, sind auch die Seele dieses gemeinnützigen Unternehmens. Wohl mag die Erfahrung, daß unserm Handwerkerstande im Allgemeinen die richtige Einsicht in das, was zu seinem wahren Wohle dient, mangelt, die Blicke auf die heranwachsende Generation gelenkt haben, um durch diese den Grund zu einer besseren Zukunft zu legen; eine Aufgabe freilich, welche bei dem nicht abzuwehrenden hemmenden Einfluß manchen Meisters, der den Fortschritt mit scheelen Blicken betrachtet und, sei es in Folge mangelnder Einsicht, sei es aus eigensinnigem Widerstreben, dem Geiste der Zeit den Einlaß in seine Werkstätte verweigert, nicht ganz leicht erscheint. Die große Masse ergeht sich leider, statt thatkräftig zu wirken, nur in Klagen über den Verfall veralteter Institutionen und Gebräuche und schimpft nebenbei auf die Fabrikanten und Juden. Die Mühe und den Fleiß, welchen Leute, die den Forderungen der Zeit Gehör schenken, auf die Hebung ihres Handwerks verwandt, die oft jahrelange, unverdrossene, schwere aber lohnende Arbeit vermögen sie hinter dem zu Tage getretenen Wohlstande leider nicht zu entdecken. — Wenn solche Ansichten nicht auch bei uns vertreten wären, so könnte es nicht gut möglich sein, daß zur Ausstellung nur überhaupt ca. 60 Lehrlinge, und zwar 10 Maler, 9 Schlosser, 8 Schuhmacher, 3 Tischler, 3 Bronceure, 3 Klempner, 4 Hutmacher, 2 Bildhauer, 1 Zimmermann, 2 Mechaniker, 1 Huf-, 1 Kupferschmied, 1 Gürtler, 1 Gelbgießer, 1 Goldarbeiter, 1 Glaser, 1 Töpfer, 1 Tapezierer, 1 Vergolder, 1 Sattler, 1 Riemer, 1 Lithograph, 1 Seifensieder und 1 Schiffbauer Ausstellungsarbeiten geliefert hätten. Ueber die Arbeiten selbst werden wir später berichten; so viel sei hier nur bemerkt, daß der Eindruck, den das Ganze auf den Beschauer macht, ein außerordentlich günstiger ist.

* Eine Depesche, welche den obigen Artikel der „Stern-Ztg.", betreffend den Aufsatz über den „Untergang der Amazone, auszüglich mittheilte und gestern Abend nach 7 Uhr Abends aufgegeben ist, kam erst nach 12 Uhr Nachts hier an. Die Depesche hatte also 5 Stunden gebraucht um hierher zu gelangen. Als Grund dieser Verzögerung war auf der Depesche vermerkt: wegen Mangels an Beamten und Anhäufung" 2c. Trotz der vielfachen gegründeten Beschwerden scheint man also nicht einmal dem Mangel an Beamten, die doch vor allem und schlechterdings nothwendig sind, abzuhelfen!

* [Criminalgerichts-Sitzung vom 14. Juli.] Der Holzarbeiter Preuß nebst sechs andern Arbeitern des Meseck'schen Holzfeldes sind angeklagt, sich an einer Schlägerei betheiligt zu haben, bei welcher der berüchtigte, vielfach bestrafte Arbeiter Joseph Michael Rebischke eine Verwundung erhalten hat, in Folge deren er gestorben ist, worauf nach § 195 des Strafgesetzbuches eine Strafe von mindestens 3 Monaten Gefängniß steht. Die Beweisaufnahme ergab, daß Rebischke am Tage des Vorfalls in der Rahnenführerschen Schenke an der rothen Brücke dem Mitangeklagten Kobiter einen Schlag in's Gesicht gegeben, dieser hierauf nach dem Meseck'schen Holzfelde geeilt war, dies den übrigen Angeklagten mitgetheilt und mit ihnen nach gemachtem Feierabend sich in die Rahnenführer'sche Schenke begeben hatte. Ferner wurde festgestellt, daß der Angeklagte Preuß den noch dort befindlichen Rebischke an den Haaren herausgezogen, der hinzugekommene Polizeisergeant Kammer den R. verhaften wollte, dieser aber den 2c. Kammer niederwarf, auf ihn herauffiel und als sich Beide erhoben, der Rebischke eine Schnittwunde im Oberschenkel hatte. Derselbe wurde demnächst in das städtische Lazareth gebracht und starb daselbst nach einigen Tagen. In der heutigen Verhandlung hatte der Vertheidiger Rechtsanwalt Lipke als Entlastungszeugen den Oberarzt Dr. Stich vorladen lassen, welcher im Gegensatz

zu dem Gutachten des Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Glaser, bekundete, daß die Wunde des Rebischke eine ganz unbedeutende gewesen sei, der Rebischke an dieser Wunde nie hätte sterben können, wenn er nicht in das Lazareth gebracht und von dem dort fast stets, damals aber in starkem Maße herrschenden Lazarethsfieber ergriffen worden wäre. Letzteres sei die alleinige Ursache des Todes des Rebischke. Obgleich Dr. Glaser in der heutigen Verhandlung dabei blieb, daß die Wunde eine erhebliche gewesen und der Staatsanwalt v. Graevenitz sich ebenfalls dieser Ansicht anschloß, trat der Gerichtshof der Ausführung des Dr. Stich bei und verurtheilte den p. Preuß nur wegen einfacher Mißhandlung des Rebischke zu 14 Tagen Gefängniß und sprach im Uebrigen sämmtliche Angeklagte frei.

‡ Die gestrige Fahrt zum Missionsfeste nach Heubude war, wie wir hören, eine durch mancherlei Unfälle behinderte. Das hier um 4 Uhr abgehende Dampfboot langte, durch Hemmnisse in der Weichsel aufgehalten, erst nach 6 Uhr in Heubude an. Ebenso verspätete sich die Rückkehr, namentlich der Wagen und Fußgänger, durch den großen Andrang bei der Fähre am Ganskruge, so daß die Letzten erst um 1 Uhr Nachts in der Stadt ankamen.

* Zum Benefiz für Misses Alice und Catharine und zugleich zum Abschied wird die Künstlerfamilie Stafford nächsten Donnerstag im Schützenhause noch eine Vorstellung geben. Die wirklich guten Leistungen der vier Geschwister verdienten mehr Theilnahme, als sie, im Ganzen genommen, hier fanden; wir wünschen und hoffen, daß der Besuch dieser Abschiedsvorstellung wenigstens nicht hinter dem zurückstehen möchte, den die Vorstellung hatte, welche die uneigennützigen Künstler zum Besten der Abgebrannten in Gilgenburg vor Kurzem veranstalteten.

* Fräul. Trusseck vom hiesigen Sommertheater beabsichtigt nächstens, unter Mitwirkung des Herrn Gaudelius aus Hamburg, in Zoppot ein Concert zu geben.

* Heute Morgen wurde eine Leiche im äußern Festungsgraben vor dem Olivaer Thor gefunden; es ist der schon längere Zeit verschwundene Gastwirth Schwichtenberg.

Marienburg, 14. Juli. (N. E. A.) In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden dem Antrage des Magistrats gemäß 50 Thaler zu Turnkleidern für Schüler der Armenschulen bewilligt (die Kleider werden nur zum Turnen benutzt). Ebenso beschloß die Versammlung den vom Magistrat proponirten Kostentheil zu dem zu errichtenden Blum-Denkmal zu übernehmen.

Königsberg, 14. Juli. (Provinzial-Turn-Fest.) Der Hauptzug der Danziger und Elbinger Turner traf Sonnabend Abends mit dem Lokalzuge hier ein. Sie wurden in derselben Art, wie die früheren Deputationen, von den hiesigen Turnern empfangen und dann in geordnetem Zuge mit ihren Fahnen nach der Bürgerressource geführt. Am Sonntag Morgen um 7 Uhr sammelten sich die sämmtlichen Turner, circa 500, auf Königsgarten und setzte sich der Zug von dort, von zwei Musikcorps geleitet, bei Aweiden in Bewegung. Die Straßen der Stadt, durch welche der Zug der weißgekleideten Turner sich bewegte — zahlreiche Fahnen, Riegenstangen ꝛc. geben ihm ein heiteres Aussehen — waren reich mit Guirlanden und Fahnen geschmückt. Die deutschen Farben waren reichlich vertreten — sie gehören einmal dem deutschen Turnen, den deutschen Turnern. Der Zug war in 30 Riegen getheilt, die durch denselben vorgetragene bekränzte Tafeln bezeichnet wurden. Hierzu traten noch 3 Schulriegen, die am Zuge nicht Theil nahmen, so daß das Turnen in 33 Riegen stattfand. Die Leistungen der Turner in den verschiedenen Uebungszweigen waren vollständig zufriedenstellend. Der mit Fahnen und Guirlanden reich verzierte Turnplatz bot in seiner Belebtheit ein recht angenehmes Bild, namentlich machte die unter einer Eiche erbaute und mit sämmtlichen im Zuge gewesenen Fahnen dekorirte Tribüne einen hübschen Eindruck. Zur Unterhaltung wurde von 2 Kapellen abwechselnd concertirt und trugen dazwischen die Sänger des hiesigen Vereins vierstimmige Lieder vor. — Den Schluß des Festes bildete das Kürturnen, und kehrten die Turner um ungefähr 10 Uhr in die Stadt zurück, wo sie sich noch in der Bürgerressource vereinigten.

— Am Sonntag Abend gegen 11 Uhr brach auf dem zur Königlichen Domaine Kleinhof-Tapiau gehörigen Vorwerk Gauleben, an der Ostbahn, in einem Heuschoppen Feuer aus, welches das ganze Vorwerk bis auf einen Speicher und einen Schoppen in Asche legte. Bei dem stillen Wetter gelang es glücklicherweise, das Feuer von den Dorfgebäuden abzuhalten, und auf das Vorwerk zu beschränken.

— Die achte Lieferung des Verzeichnisses der Fremden weist incl. der Kinder und Domestiken 1319 Badegäste in Cranz nach.

— (K. H. Z.) In Angelegenheit der Untersuchungssache, welche über die von dem Buchhalter Petter gegen die alte Zuckerraffinerie geübten schmählichen Veruntreuungen zur Ermittelung der Mitschuldigen geführt wird, befinden sich Kaufmann Scheffler und der Commis W. noch in der Untersuchungshaft, gegen den Letztern sind nur Veruntreuungen geringerer Art vorliegend, von ihm auch bereits zugestanden. Petter, dessen Leiche auf den Antrag des Arztes einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft secirt wurde, soll nach dem Befunde den Erstickungstod im Wasser gestorben sein, doch hat man auch Gift bei ihm gefunden, welches noch nicht gegen das Leben gewirkt hatte.

— [Otto Hagen.] Die „Volkszeitung" schreibt: „Ein Freund der guten Sache" macht in einem an uns gerichteten Schreiben den Vorschlag: zum Abonnement auf die „Insterburger Zeitung" (Vierteljahrspreis 14½ Sgr.) aufzufordern, da hierdurch dem gefangenen Redacteur Otto Hagen eine indirecte Unterstützung zufließen würde.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest aber ruhig, ab Auswärts sehr ruhig. Roggen loco preishaltend, ab Königsberg Juli-August 86—87 angeboten und geschäftslos. Oel Oktober 29½, Mai 28¾. Kaffee geringes Geschäft.

Amsterdam, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, aber stille. Roggen loco preishaltend, Termine flau. Raps Herbst 82. Rüböl Herbst 47⅜.

London, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen langsam verkauft; fremder, Detailgeschäft, unverändert. Hafer ruhig, gute Sorten einen halben Schilling höher. — Wetter schön.

London, 14. Juli. Silber 61. Consols 92⅛. 1% Spanier 43¾. Mexikaner 28⅛. Sardinier 83½. 5% Russen 96. 4½% Russen 89½.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

Liverpool, 14. Juli. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise unregelmäßig.

Paris, 14. Juli. 3% Rente 68,55. 4½% Rente 97,25. 3% Spanier 47⅜. 1% Spanier 43⅞. Oester. St.-Eisenbahn-Act. 493. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 830. Lomb.-Esbn.-Act. 612.

Berlin, 15. Juli 1862. Aufgegeben 2 Uhr 17 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 56 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen gewichen,			Preuß. Rentenbr.	99¾	99¾
loco	53¾	54	3½% Westpr. Pfdbr.	88½	88½
Juli	52¼	53¾	4 % do. do.	99⅜	—
Septbr.-Octbr. .	50	51½	Danziger Privatbk.	—	103
Spiritus Juli . .	19⅙	19⅓	Ostpr Pfandbriefe	89¼	89¼
Rüböl Juli	14½	14⅝	Oestr. Credit-Actien	85¾	84¼
Staatsschuldscheine	90½	90½	Nationale	65⅛	64⅞
4½ % 56r. Anleihe	102½	102½	Poln. Banknoten .	87¼	87⅛
5 % 59r. Pr.-Anl.	108⅜	108½	Wechselc. London	6. 21¾	6. 21¾

Produktenmärkte.

Danzig, den 15. Juli. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/4℔ n. Qual. 87½/91—91½/93½—94 97—97½ bis 102½ Sgr.; bunt, dunkel, 120/122—123/25/27℔ nach Qualität 75/80—82½/85 Sgr.

Roggen 66—64 Sgr. pr. 125 ℔ für guten inländischen zur Consumtion.

Erbsen, Futter- u. Koch- von 57½ 60—63 Sgr.

Gerste kleine 103/6—110/12℔ von 37/40—44/45 Sgr.
do. große 106/8—110/14 von 42/43—44/47 Sgr.

Hafer 28/29—30/32 Sgr.

Rübsen, guter trockener mit 4 Rt., für abweichenden auch etwas darunter.

Spiritus 20 Rt.

Getreide-Börse. Wetter schön. Mittags bezogene Luft. Wind: S.

Unter dem Eindrucke der heute eingegangenen matten Londoner Depesche bei schönem Wetter war auch unser heutige Weizenmarkt flau und die verkauften 150 Lasten konnten nur zu einer Preiserniedrigung von fl. 5 pr. Last gegen gestern abgesetzt werden. Bezahlt wurde für 85℔ blauspitzig fl. 525, 82 ℔ 23 Lth. und 82 ℔ 3 Lth. bunt fl. 555, pr. Connoissement 84 ℔ 1 Lth. fein bunt fl. 590, pr. 85℔ und Connoissement. Roggen am Markte nicht gehandel; 20 Lasten loco und 60 Lasten Juli-August-Lieferung sind à fl. 360 pr. 81⅚℔ verkauft. — Weiße Erbsen fl. 370. — Spiritus zu 20 Rt. anzunehmen.

Königsberg, 14. Juli. (K. H. Z.) Wind: W. + 17. Weizen flau, hochbunter 128—31 ℔ 93—98 Sgr., bunter 126—31 ℔ 88—95 Sgr., rother 125—30 ℔ 88½—93½ Sgr. bez. – Roggen niedriger, loco 120—21—23 ℔ 59—59½—61½ Sgr. bez.; Termine unverändert, 120℔ pro Juli, Juli-August und August-September 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pro September-October 60 Sgr. Br., 59 Sgr. G. — Gerste behauptet, große 105—113 ℔ 43—47 Sgr., kleine 94 ℔ 33 Sgr. bez. — Hafer fest, loco 72—73 ℔ 29—30 Sgr. bez. — Erbsen stille, weiße Koch- 55½—60½ Sgr. bez., Futter- 40—55 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. Br. — Bohnen 40—60 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. Br. — Leinsaat, feine 108—16 ℔ 80—100 Sgr. Br., mittel 103—104℔ 75 Sgr. bez., ordinair 100—10℔ 48—60 Sgr. Br. — Winterrips 112—20 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 4 7⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 13½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 65—68 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 12. loco gemacht 21½ Rt. mit Faß; den 12. pr. September gemacht 22 Rt. mit Faß; den 14. loco Verkäufer 20⅚ Rt., Käufer 20⅓ Rt. ohne Faß; loco gemacht 21½ Rt. mit Faß; loco Verkäufer 22 Rt. mit Faß; pr. Juli Verkäufer 20⅚ Rt., Käufer 20⅓ Rt. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 22 Rt. mit Faß; pr. August Verkäufer 22 Rt. mit Faß; pr. September Verkäufer 22 Rt. mit Faß pr. September gemacht 22 Rt. mit Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 14. Juli. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 66—70 Rt., 129—130 ℔ 70—76 Rt., 131—134 ℔ 74—76 Rt. — Roggen 120—125℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 46—50 Rt. — Gerste, große 32—36 Rt., kleine 25—30 Rt. — Hafer 1 Rt. bis 1 Rt. 6 Sgr. — Erbsen 42—44 Rt. — Spiritus 20 Rt. pr. 8000 %.

Posen, 14. Juli. Roggen matt, pr. Juli 47⅓ G., ½ B., Juli-August 46⅓ G., ½ B., August-Septbr. 46⅓ bez., 46B., Septbr.-Oktober 46 Br., Octbr.-Novbr. 45⅙ bez. u. B., 45 G., Nobr.-Decbr. 45 B. — Spiritus niedriger, mit Faß pr. Juli 19 1/12 bez. u. G., ⅙ Br., August 19 bez. u. Br., 18 11/12 G., Septbr. 19 bez. u. Br., Octbr. 18 5/12 bez., ½ B., Nov. 18 Br., Dec. 17½ B.

Breslau, 14 Juli. (Schles. Ztg.) Für Weizen war zu bestehenden Preisen mehrseitige Kauflust, 85 ℔ weißer 78—88 Sgr., 85 ℔ gelber 76—87 Sgr., blauspitziger 70—80 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. Roggen räumte sich zu höheren Preisen ziemlich rasch, 84℔ 58—66 Sgr., feinster darüber. Für Kleesaaten war in beiden Farben gute Kauflust, rothe 7—14 Rt., weiße 7—17 Rt., je nach Qualität. Neue weiße Saat 16—18½ Rt. — Thymothee fest, 5—7 Rt.

Stettin, 14. Juli. An der Börse. Weizen matter, loco pr. 85℔ gelber Galizischer 73—75 Rt. bez., weißer Krakauer 78—80 Rt. bez., gelber Schles. 79¼ Rt. bez., eine Ladung 83℔ gelber Pomm. 79 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Juli-August 80½, ¼ Rt. bez. u. B., Septbr.-Octbr. 79½, ¼, 79 Rt. bez., (in einem Falle 78¾ Rt. bez.) — Roggen flau und stark weichend mit etwas festerem Schluß, loco pr. 77℔ 53—52½ Rt. bez., 77℔ Juli 52¾, ½, 52 Rt. bez. u. Br., Juli-August 51¾, ⅝, 51, 50½ Rt. bez., 51 Rt. G. u. Br., Sept.-Oct. 51¾, 50½, ¾ Rt. bez. u. B., Oct.-Novbr. 49½ Rt. bez., Novbr.-Decbr. 49¼, ¼ Rt. bez., Frühjahr 49½, 49 Rt. bez. u. B. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr. 50 ℔ Galiz. 27—27½ Rt. bez., Schles. 28—28½ Rt. bez. — Erbsen, 52½—53 Rt. bez. — Rüböl flau, loco 14 7/12 Rt. Br., Juli 14 23/24 Rt. bez., Sept.-Oct. 14½ Rt. Br., ⅓ Rt. G., Nov.-Dec. 14 5/12 Rt. bez. — Rübsen, Winter- 103—100 Rt. bez, Juli-August und August-September pr. 25 Schffl. 102¾ Rt. bez.

Spiritus flau, loco ohne Faß 19½ Rt. bez., Juli-August und August-Septbr. 19 Rt. bez, Septbr.-October 19 Rt. Br., October-November 18 5/12 Rt. Br., November-Dezember 18 5/12 Rt. bez., Frühj. 18½ Rt. bez., B. u. G. — Fischthran, Petersburger Juli-Lieferung 10¼ Rt. transf. bez., Südseethran loco 12¼ Rt. bez., 12⅓ Rt. B., schwimmend 12 5/12 Rt. bez. — Schweineschmalz, Amerik. 5⅙ Sgr. verst. bez. — Leinöl, loco incl. Faß 14 Rt. B., October-November 13¾ Rt. bez., November-Dezember 13⅔ Rt. bez.

Berlin, 14. Juli. Wind: NW. Barometer: 28°. Thermometer: früh 12° +. Witterung: schön. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 65—89 Rt. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 51½, 55¼ Rt., do. Juli 54, 53¾ Rt. bez., Juli-August 52½, 52 Rt. bez., B. und G., August-September 52, 51¾ Rt. bez. u. Br., 51½ Rt. G., September-October 52, 51¼ Rt. bez. u. G., 51¾ Rt. Br., October-November 51¼, 50⅚ Rt. bez., November-December 50⅜, 49¾ Rt. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 34—40 Rt. — Hafer loco 25—28 Rt., pr. 1200 ℔ Juli-August 25¾, ⅝ Rt. bez., August-September do., September-October 26, 25⅝, 25⅛ Rt., October-November 25¾ Rt. Br. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14⅚ Rt. B., Juli 14⅚ Rt. Br., ⅔ Rt. G., Juli-August 14¾ Rt. B., ⅔ Rt. G., August-September 14⅔ Rt. Br., September-October 14 7/12, 5/12, ½ Rt. bez., Br. u. G., October-November 14 7/12, ½ Rt. bez., B. u. G., November-December 14⅔, ½ Rt. bez. u. Gd., 7/12 Rt. B. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 19⅞, ⅚ Rt. bez., Juli 19 7/12, 7/24 Rt. bez. u. G., ⅓ Rt. Br., Juli-August do., August-September 19⅔, 5/12 Rt. bez. u. B., ⅛ Rt. G., September-October do., October-November 18¾, 5/12 Rt. bez., November-December 18½, ⅓ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4 5/12—5⅛, Nr. 0. u. 1. 4½—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3¾—4 5/12, Nr. 0. u. 1. 3¼—3¾ Rt.

London, 11. Juli.*) (Kingsford und Lay.) Die Felder aller Getreide-Sorten haben nur wenig Fortschritte gemacht. — Von englischem Weizen blieben die Zufuhren gering, die von fremdem waren im Allgemeinen ziemlich gut, in Liverpool sogar sehr bedeutend; dies ist auch der einzige Hafen, wo Weizen um etwa 1s pr. Qr. gefallen ist, in den übrigen Märkten blieb dieser Artikel ziemlich unverändert und war es ebenso mit den Mehlpreisen. — Seit letztem Freitag wurden 129 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt, nämlich 67 Weizen, 16 Mais, 32 Gerste, 2 Dari, 3 Baumwollensaat, 3 Hirse, 3 Leinsaat, 2 Roggen, 1 Bohnen, von welchen mit den von der letzten Woche übriggebliebenen gestern noch 82 zum Verkauf waren, nämlich 48 Weizen, 16 Mais, 15 Gerste, 1 Dari, 2 Hirse. Es fand in schwimmenden Ladungen ein ziemlicher Umsatz zu unveränderten aber sehr festen Preisen statt.

Folgendes zeigt die Einfuhr von Getreide und Mehl nach Großbritannien und Irland in den 5 Monaten, endend den 31. Mai.

	1861.	1862.
Weizen von Rußland . . .	Qrs. 480,009	Qrs. 336,903
„ „ Preußen . . .	„ 443,964	„ 484,410
„ „ Dänemark . . .	„ 141,207	„ 54,041
„ „ Mecklenburg u. den Hansestädten	„ 227,516	„ 110,621
„ „ Frankreich . . .	„ 173,836	„ 141,064

Die Zufuhren von englischem Getreide waren seit Montag unbedeutend, von fremdem ziemlich gut. Der Markt war heute nur schwach besucht und wurden in den wenigen zu Stande gekommenen Umsätzen für Weizen wie für Mehl Montags-Preise erreicht.

*) Verspätet.

Schiffsliste.

Thorn, 14. Juli. Wasserstand: 8″.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: A. Kabel, Diverse, Gut. — C. Bohlmann, Schilka & Co., Blauholz, Chamottsteine. — F. Huhn, B. Töplitz & Co., Eisenwaaren, Gut. — Dpfb. Gedansk, Diverse, Gut, Heringe.

Stromab:	L. Schfl.
C. Zedler, H. Warschauer, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens,	38 — Wz.
W. Grasnik, B. Neumann, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens,	39 — do.
F. Nellier, H. Wittkowski, Wloclawek, Danzig, Th. Behrend,	24 — Rg.
H. Schock, Perlmutter, Krasnostaw, Dzg., 2636 St. w. Holz,	20 — do.
Nelkenbaum, Krasnostaw, Danzig,	36 — do.
A. Schulz, D. Glücksmann, Wloclawek, Stettin, H. Heimann,	16 28 Wz.
G. Voigt, M. L. Meisler, Plock, Stettin,	23 14 Rg.
W. Ernst, B. Cohn, Plock, Stettin, Perl u. Meyer,	43 20 do.
E. Wernick, J. Marsop, Wloclawek, Dzg., S. Marsop,	20 — do.
Abr. Lomanicz, Gurrmann, Pultusk, Dzg., C. G. Steffens, 1280 St. w. Holz, 49 L. Wz,	7 — do.
J. Taubwurzel, Zawichost, Dzg., Th. Behrend,	65 17 Wz.
St. Piotrowski, J. Marsop, Wloclawek, Dzg., Goldschmidt S.,	82 — do.
J. Paruszewski, Gebr. Lachmann, Wloclawek, Danzig, E. Chr. Mix,	43 — do.
J. Poplawski, M. Bermanski, Wloclawek, Dzg., C. G. Steffens,	25 9 do.
F. Kersten, Dambski ꝛc., Dobrzykowo, Danzig, A. Makowski,	32 — do.
J. Seidel, J. Fogel, Dobrzykowo, Dzg., Goldschmidt S., 22 L. Wz., 28 L. Rg.,	3 16 Erbs.
J. Welz, R. Schönwitz, Dobrzykowo, Danzig, C. G. Steffens,	26 — Rg.
F. Tismer, A. Rosenmann, Dobrzykowo, Dzg., Schilka u. Co.,	22 — Wz.

E. Finkelstein, H. Goldmann und Belloch, Brock, Danzig, 1022 St. w. H.
Franz Roslowski, E. Donn, Brock, Danzig, 3 Stück h. H., 2500 St. w. H.
Lipa Gartenkraut, Feinkind und Ronitz, Kaminczyk, Danzig, 680 St. h. H., 690 St. w. H., 1 Last Faßholz.
L. Grünbaum, Ch. Herzberg, Zawichost, Danzig, 2031 St. w. H.
Silberberg und Grünbaum, Zawichost, Danzig, 3159 St. w. H.
Itzig Jalun, H. Goldmann und Rosenstein, Brock, Danzig, 4400 St. w. H., 42 Klafter Brennholz.

Summa: 433 L. 54 Schfl. Wz., 227 L. 34 Schfl. Rg., 3 L. 16 Schfl. Erbsen.

Neufahrwasser, den 14. Juli. Wind: OSO.

Angekommen: J. Baines, two Brothers, Copenhagen, Ballast. — J. C. Claussen, Christine, Rendsburg, Ballast. — L. Molkenbuhr, Union, Rendsburg, Ballast. — J. G. Geß, Elise, Copenhagen, Ballast. — L. Petersen, Jens, Rivingshafen, Ballast. — A. Drews, Rölfina, Copenhagen, Ballast. — J. H. Parow, Heinrich, Copenhagen, Ballast. — E. Meeter, Rensina, London, Cement. — P. Lohmann, John, Stockholm, Ballast.

Gesegelt: F. Haucke, Conrad, Sunderland, Holz. — W. Watson, Lily, London, Holz. — A. Kelt, Lord Rollo, London, Getreide. — J. Thede, Caroline, Leith, Getreide. — W. Craxer, Jessie, London, Getreide. — O. Olsen, Johanna, Swansea, Holz. — R. Scheel, Kennet Kingsford, Hartlepool, Getreide.

Den 15. Juli. Wind: West.

Gesegelt: G. Rose, Hope, London, Getreide. — J. Allen, Nestor, London, Holz. — H. Bager, Caroline, Rendsburg, Getreide. — H. Grünwaldt, Falette, Absterstiel, Getreide. — O. Leiß, Anna, Heppens, Getreide. — W. Jukster, Wave, London, Getreide. — G. Schepke, Alice u. Max, London, Holz. — J. Schroeder, Germania, London, Holz. — T. Weimar, Catharine, Memel, leer. — O. Olsen, Louise, Aalborg, Holz. — C. Ahrens, Elise, Stockton, Holz. — P. Niemann, Hoffnung, Hull, Holz. — J. Hansen, Marie, Poole, Holz. — C. Bradhering, Everdina, Grimsby, Holz. — P. Bohn, Betty Marie, Bremen, Holz. — C. H. Diesner, Carl Johannes, Boston, Holz. — R. Andersen, twende Broedre, Wexford, Getreide. — F. Labudda, Anna Emilie, Lübeck, Getreide.

Eingekommen: O. G. Bakker, Rema, Cappeln, Ballast. — K. Lundeman, Johann Holm, Stockholm, Ballast. — A. Semb, Bien, Odense, Ballast. — E. Scharphius, Hillechina, Kiel, Ballast. — R. Nielsen, Artemis, Flensburg, Ballast. — G. Stauton, Parcia, Copenhagen, Ballast. — A. Smith, Hugh Miller, Middlesbro, Kohlen. — W. Noble, Ospray, Newcastle, Kohlen.

Ankommend: 2 Barken.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	336,97	+ 14,9	ONO. schwach; hell und bewölkt.
15	8	336,38	+ 16,5	SSW. mäßig; hell und schön.
	12	336,02	+ 20,3	SW mäßig; hell und bewölkt.

Berliner Börse vom 14. Juli 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	86 bz
Aachen-Mastricht	0	4	34 bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	88¼ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109⅝ bz
" " B.	4	4	103 G
Berlin-Anhalt	8¾	4	140½ bz
Berlin-Hamburg	6	4	119 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	11	4	200 bz u G
Berlin-Stettin	7½	4	127½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	127 G
Brieg-Neiße	3½	4	73¼ bz
Cöln-Minden	12¼	3½	177 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	0	4	55¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	93½ G
do. do.	5	5	95 bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	8	4	136 et bz u B
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	310 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	261 bz u G
Magdeb.-Wittenb.	1⅙	4	45 bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	124⅜ bz u G
Mecklenburger	2⅞	4	58½—⅜ bz
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	99⅛ B
Niederschl. Zweigbahn	1⅓	4	70½ bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	3	4	63⅞—64 bz

Dividende pro 1861.		Zf.	
Oberschl. Litt. A. u. C.	7 7/10	3½	153 bz
" Litt. B.	7 7/10	3½	134½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	6 7/10	5	130 G
Oppeln-Tarnowitz	⅝	4	47½ bz
P.W. (Steele-Vohw.)	½	4	60 B
Rheinische	5	4	94 bz
do. St.-Prior.	5	4	102 B
Rhein-Nahebahn	—	4	30¾ bz
Ruhr.-Cref.-K.-Gladb.	⅞	3½	91 G
Russ. Eisenbahnen		5	109½ etw bz
Stargard-Posen	4	3½	101 bz
Oesterr. Südbahn	8⅛	5	147¼—48 bz u G
Thüringer	6⅔	5	120 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	123½ G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116 B
Pom. R. Privatbank	5 3/10	4	92½ B
Danzig	6	4	103 bz
Königsberg	5⅓	4	100 G
Posen	5 1/30	4	96½ G
Magdeburg	4 3/10	4	88½ bz u B
Disc.-Comm.-Antheil	6	4	97½ bz
Berliner Handels-Ges.	5	4	90½ G
Oesterreich	7	5	83¼—84¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅞ B
Staatsanl. 1859	5	108⅛ bz
Staatsanl. 50/52		100 bz
54, 55, 57		102½ bz
do. 1859	4½	102½ bz
do. 1856	4½	102½ bz
do. 1853	4	100½ bz
Staats-Schuldf.	3½	90½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ G
do. do.	3½	90⅛ bz
Börsenh.-Anl.	5	104 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93 bz
do. neue	4	101⅞ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89½ bz
do. "	4	99¾ G
Pommersche "	3½	92 B
do. "	4	101 bz
Posensche "	4	105 bz
do. neue	3½	98¾ G
do. do.	4	99 G
Schlesische "	3½	94⅞ B
Westpreuß. "	3½	88½ bz
do. neue "	4	99 bz
do. neue	4	— —

Kur- u. N.-Rentbr.	4	100 bz
Pommer. Rentbr.	4	99⅞ bz
Posensche "	4	99⅝ bz
Preußische Rentbr.	4	99½ G
Schlesische "		100¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55¾ B
do. Nat.-Anl.	5	64⅞ bz
Neueste Oest. Anl.	5	71¾ bz u B
Oesterr. Pr.-Obl.	4	73 B
do. Eisb.-Loose	—	67¼—¾ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86 et bz u G
do. do. 6. Anl.	5	96 B
Englische Anl.	5	91¼ et bz
Neue do. do.	3	59¼ et bz u B
Neueste do. do.	4½	89 G
do. do. 1862	5	92 bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	82¾ G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	94¾ G
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	98 G
Kurhess. 40 Thlr.	–	57 B
N. Badens. 35 Fl.	—	31¾ B
Dessauer Pr.-A.	3½	103 bz
Schwd 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 12. Juli.

Amsterdam kurz	4	143½ bz
do. 2 Mon.	4	142⅜ bz
Hamburg kurz	4	152 bz
do. 2 Mon.	4	151 bz
London 3 Mon.	3	6 21¾ bz
Paris 2 Mon.	3½	80 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	79⅛ bz
do. do. 2 M.	5	78½ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	2½	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	5	96⅞ bz
do. 3 Mon.	5	95⅛ bz
Warschau 8 Tage	5	87½ bz
Bremen 8 Tage	3	109⅝ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅝ bz	Louisd'or 109⅞ bz
" ohne R. 99⅓ G	Sovereigns 6.23⅞ b
Oest.-östr. W. 79⅝ bz	Goldkronen 9.6½ bz
Poln. Bkn. 87⅞ bz	Gold (Zpf.) 461½ bz
Dollars 1.11½ B	Silber 29.23 G
Napol. 5.11¼ bz	

Bekanntmachung.

Durch Verfügung von heute ist in unser Gesellschaftsregister

1) unter No. 15 die am 1. Januar 1859 zu Podgurz begründete Handelsgesellschaft Gebrd. Trenkel (Inhaber Kaufleute Adolph Trenkel und Georg Carl Trenkel zu Podgurz),

2) unter No. 16 die am 1. October 1856 zu Klein Mocker begründete Handelsgesellschaft Born & Schuetze (Inhaber die Fabrikanten August Born und Ernst Schuetze zu Klein Mocker)

eingetragen worden.

Thorn, den 10. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5306]

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den § 7 des unterm 1. Mai 1861 publicirten Regulativs zur Veranlagung und Erhebung der Miethssteuer bringen wir hiedurch zur allgemeinen Kenntniß, daß das Miethssteuer-Heberegister pro Semester von Ostern bis Michaeli d. J. aufgestellt worden ist und 14 Tage lang, vom 15. bis incl. 29. d. M. während der Dienststunden, in dem Geschäfts-Local unserer Real-Abgaben-Receptur auf dem Rathhause, zur Einsicht für die Miethssteuerpflichtigen ausliegen wird.

Danzig, den 11. Juli 1862.

[5279] **Der Magistrat.**

Dritte verbesserte Auflage.

So eben erschien und ist bei

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikhandlung,
Langgasse 55, zu haben:

Concordia.

Sammlung classischer Volkslieder
für
Pianoforte und Gesang
von
F. L. Schubert.

1. u. 2. Lieferung eleg. broch. à 5 Ngr.

Diese Sammlung vermehrt nicht die vielen Liederbücher, denen zum Theil nur einfach die Melodien beigesellt sind, sondern sie hilft einem längst gefühlten Bedürfniß ab, indem sie alle Lieder, älteren und neueren Ursprungs, welche bis jetzt zerstreut waren, mit Text, Melodie und Harmonie vereinigt bieten wird. Die beiden letzteren sind so innig verwebt, daß sie bequem am Pianoforte ausgeführt werden können und auch ohne Gesang als „Lieder ohne Worte" vieles Vergnügen bereiten.

Leipzig 1862.

[5303] **Ernst Schäffer.**

Regelmäßige Dampfschifffahrten:

Stettin-Riga (von Stadt zu Stadt)

per Dampfer „Hermann" und „Tilsit".

Abgang: jeden Mittwoch, 6 Uhr früh, I. Caj. 16 Rt., II. Caj. 12 Rt., Deckplatz 8 Rt.

Stettin-Memel-Tilsit

per Dampfer „Memel-Packet".

Abgang: am 5., 15. und 25. jeden Monats, 11 Uhr Vormittags. Caj. nach Memel 6 Rt., nach Tilsit 7 Rt., Deckplatz nach Memel 2½ Rt., nach Tilsit 3½ Rt.

Proschwitzky & Hofrichter.
[3250] Stettin und Swinemünde.

Besten Werderschen Honig in Fässern von circa 2 Centnern empfiehlt billigst

Danzig. **J. E. Schulz,**
[5225] 3. Damm Nro. 9.

Von den Hoflieferanten u. Brauereibesitzern **Gebr. Auerbach, Berlin,** ist mir der alleinige Verkauf für Danzig und Umgegend von deren rühmlichst bekannten **Malzpräparaten** übergeben werden und offerire ich:

Preisgekröntes Malzpulver für Kinder in 4 Sorten	à 8	Sgr.	pro Schachtel.
do. do. für Erwachsene	à 8	"	"
Bädermalz präparirtes . . .	à 13	"	" Beutel.
do. aromatisches . . .	à 16	"	"
doppelt. Malz-Gesundheitsbier . . .	à 3½	"	" Flasche.
Malz-Caffee-Essenz . . .	à 11	"	"
Scrophel-Balsam . . .	à 11	"	"
ächte Gummi-Saugepfropfen . . .	à 2½	"	" Stück.

Robert Hoppe,

[5298] Langgasse vis-à-vis der Post und Breitgasse.

Dr. Scheibler's künstliche Aachener Bäder,

Brom- und Jodhaltige Schwefelseife.

Durch diese nach einer Analyse des Prof. J. v. Liebig bereiteten künstlichen Aachener Bäder werden nach dem Urtheil ärztlicher Autoritäten die natürlichen vollständig ersetzt. Sie sind daher das beste Heilmittel gegen **Rheumatismus, Gicht, Scropheln, Flechten, Syphilis, Merkurial-Siechthum** und alle übrigen für die Aachener Bäder geeigneten Krankheitsformen.

1 Kruke à 6 Vollbäder 1 Rt. 10 Sgr.; halbe 22½ Sgr. incl. Gebrauchsanweisung.

Die Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.
[4585]

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken zu Moderateurlampen, in allen Größen, verkaufe ich, um damit zu räumen, zum Kostenpreise.

[866] **Wilh. Sanio.**

Ein fast neuer mah. Stutzflügel 7 Octav und ein dito 6¾ Octav sind billig zu verkaufen Langgasse No. 55.

[5283] **Hugo Siegel.**

Garnirmatten

offerirt billigst

[5297] **Benjamin Bernstein.**

Auction über beschädigten Weizen.

Eine Partie auf der Reise beschädigter Weizen (Woncher) soll am Mittwoch, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Petschow'schen Umarbeitungsplatz auf der Heubuder Kämpe an den Meistbietenden verkauft werden. [5240]

Guts-Verkauf

unmittelbar am Bahnhofe, zwisch. Dirschau und Bromberg, Größe 1100 M., wov. 900 M. Weizenbod. u. 200 M. schöne Wiesen, vollständ. Inventar, schöne Bauten und schuldenfrei. Preis 65 mille, Anz. ⅓. Näheres erth. **Rob. Jacobi** in Danzig, Breitgasse 64. [5302]

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Heilmethode des berühmten Bruchartzes **Krüsy-Altherr in Gais**, Canton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei **der Expedition dieser Zeitung ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.**
[169]

Gut Jucknaten nebst Vorw. Johanneshof über 30 Huf. preuß. M., bei Poststation Lasdehnen, 4 Ml. vom Bahnhof Stallupönen in Littauen soll sogleich ohne Einmischung eines Dritten mit Anzahlung von 18,000 Thlr. verkauft werden. [5250]

Speck-Flundern sind täglich Morgens und Abends frisch geräuchert zu haben, so wie geräucherte **Aale** und geräucherte **Heringe** Scheibenrittergasse 9 bei **A. Heilmann.** [5300]

Eine Gast- und Schank-

wirthschaft mit Bäckerei und Material-Geschäft, in der Nähe von Danzig, an der Chaussee belegen, ist zu verpachten. Näheres auf Anfragen unter 5171 durch die Expedition dieser Zeitung.

Gustav Schmidt

in Elbing

empfiehlt sich zur Besorgung von **Capitalien** auf sichere Wechsel und ländl. Besitzungen, so wie zur Vermittelung des An- und Verkaufs von Hypothekendocumenten, Werthpapieren, Landgütern und von Pachtungen. [5105]

Neues Schützenhaus.

Auf vielseitiges Verlangen Donnerstag, den 17. Juli 1862,

Benefiz- u. Abschieds-Vorstellung

für Frl. **Alice** und **Catharina Stafford** aus London, unter Mitwirkung der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Buchholz. Während der letzten Pause wird jedem der geehrten Anwesenden zum Abschiede ein **Erinnerungszeichen** an die Geschwister Stafford überreicht werden. Zu dieser unserer Benefiz-Vorstellung laden ergebenst ein

[5296] **Misses Alice und Catharina.**

Ein junges Mädchen, welches schon als Erzieherin jüngerer Kinder und als Gesellschafterin fungirt hat, sucht eine ähnliche Stelle. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes. [5239]

Weiß' Garten am Olivaerthor.

Mittwoch, den 16. Juni,

Großes

Extra-Concert

zum Besten des evangelischen Kirchenbaues in Louisenfelde, ausgeführt von der verstärkten Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Reg. No. 4.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

[5307] **H. Buchholz.**

Seebad Brösen.

Morgen, Mittwoch, den 16. d. Mts.,
Concert. [5299] **F. Keil.**

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 16. Juli. (2. Abonn. No. 11.) Auf vielfaches Verlangen: **Der Störenfried.** Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Donnerstag, d. 17. Juli. (Extra-Abonn. No. 2.) Zweites Auftreten des Königlichen Hof-Schauspielers Hrn. Hendrichs: **Der Schabernack.** Possenspiel in 1 Act, nach einem älteren Stoffe von H........ und A. Henneberg. — Schabernack — Hr. Hendrichs. Vorher: **Der Ehrgeiz in der Küche.** Posse in einem Aufzuge nach Scribe und Mazares. [5301]

Angekommene Fremde am 15. Juli.

Englisches Haus: Oberst Wolff a. Berlin. Dr. Meschada a. Schwetz. Kaufl. Barby a. Hamburg, Schlunck a. Leipzig, Gibney u. Roß a. London, Schürmann a. Gladbach, Poormann a. Breckenfeld, Hildebrandt a. Bordeaux.

Hôtel de Thorn: Gutsb. Feldt n. Gem u. Schwägerin a. Lonczynk, Schulz n. Gem. a. Kl. Teichholz, Tietz n. Fam. a. Dambitzen, Zimdars a. Grebinerfelde. Kaufl. Schapirl a. Brody, Wohl a. Elbing, Köhler a. Zittau, Rudolphi a. Breslau, Kestner a. Glogau, Reiche a. Berlin.

Walters Hôtel: Marine-Offizier Stenzel a. Breslau. Dr. Kunicke a. Sobbowitz. Rittergutsb. v. Klinggräff n. Gem. a. Paleschken u. v. Klinggräff n. Gem. a. Marienwerder. Kaufl. Weinberg u. Hirschberg a. Berlin, Genske u. Gutsbes. Hübschmann a. Neuenburg. Pfarrer Pawlowski u. Caplan Schneider a. Pestlin. Pfarrer Rapierski a. Diwitten. Gutsp. Kauffmann a. Dobieslawick, Neumann a. Topolla.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsb. Hüsenett a. Jasenitz, Kaufl. Grübner, Lesser, Frankenthal a. Berlin, Steinitz a. Graudenz. Administrator Henckberg a. Falkenberg.

Deutsches Haus: Instrumentenfab. Krause u. Kaufl. Lichtenstein a. Königsberg, Giesow a. Tiegenhof, Oelkers a. Neustadt, Stentzler a. Marienwerder.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Weder a. Königsberg, Krafft a. Berlin. Gutsb. Reichert a. Gnewin. Gymnasiast David a. Marienwerder.

Bujacks Hôtel: Gutspächt. Walter nebst Sohn a. Stettin. Kaufl. Krüger a. Magdeburg, Möller a. Berlin. Gasthofb. Lelichowski u. Osmiatowska n. Sohn a. Bromberg.

Hôtel de Stolp: Kaufl. v. Mach a. Neustadt, Scheuer a. Berent, Rothenberg u. Conditor Hallmann a. Osterode. Steuerleute Fanzlow u. Lütow a. Fahrwasser.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.